

Hobelbank

Inhalt

Definition und Verwendung.....	1
Herstellung	2
Literatur	3
Gewährsleute	3

Definition und Verwendung

Die Hobelbank ist zugleich Arbeitsauflage und Einspannvorrichtung. Sie besteht aus einem massiven Gestell mit einer dicken Arbeitsplatte, die parallel zur Vorderseite zur Aufnahme der Bankhaken mehrmals rechteckig durchgestemmt ist. Rechts in der Verlängerung der Durchstemmungen (Bankhakenlöcher) ist ein, mit Hilfe einer Spindel aus Eisen oder Holz, beweglicher, ebenfalls durchgestemmter Holzblock, die sog. Hinterzange, angebracht. Es gibt L-förmige und parallele (zur Vorder- oder Seitenkante) Hinterzangen. Vorne ganz links an der Arbeitsplatte ist die sog. Vorderzange angebracht. Hier unterscheidet man zwischen der parallelen bzw. französischen Vorderzange und der L-förmigen deutschen Vorderzange (vgl. *MOMBÄCHER, 1988*). Unterschiedliche Berufsgruppen benötigen verschiedene Hobelbänke; so hat die Wagner-Hobelbank keine Vorderzange und zusätzlich Durchlochungen durch die Arbeitsplatte für die Aufnahme der sog. Niederhalter (siehe u.a. Abb. 1, in der nö. Mundart ebenfalls Bankhaken genannt).

Mit Vorder- und Hinterzange können Holzstücke quer und längs zur Faser eingespannt werden (z.B. für Hirnholzbearbeitung oder Ablängen). Die Hinterzange dient allerdings hauptsächlich dazu, in Kombination mit den Bankhaken, Holzstücke längs zur Faser zum Hobeln einzuspannen.



Abbildung 1

Wagnerhobelbank; mit Bankhaken (Anm. Niederhalter) eingespannter [Felgenrohling](#), im Ablagefach hinten Beile und Schlägel. L/B/H: 178/68/83 cm; Foto: Grossinger, 1993.

Herstellung

Hobelbänke wurden/werden entweder vom Verwender aus Kanteln, Brettern und Pfosten selbst gebaut oder von speziellen Betrieben angefertigt. Als Rohmaterial fanden/finden u.a. Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Ulme (*Ulmus* spp.) Verwendung.

Bankhaken wurden oft vom Verwender aus Holz angefertigt. Das sparte Geld und man konnte mit Hilfe eines Eisenbeschlages Bankhaken für spezielle Arbeitsanforderungen herstellen.

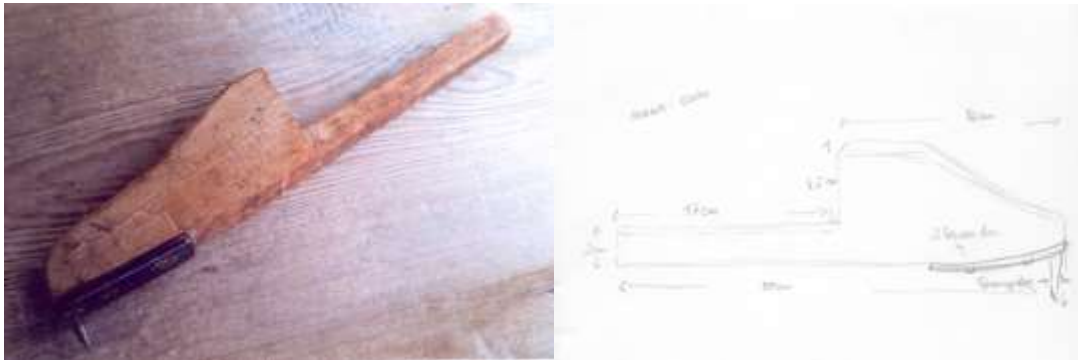


Abbildung 2

Foto und Skizze eines eisenbeschlagenen Bankhakens aus Esche (*KLEIN, 2010*), aus dem Nachlaß des Rechenmachers Walter Lechner, Furth/Triesting, 2009. Foto: Judith Pawelak, 2009.



Abbildung 3

Drei eisenbeschlagenen Haken aus Holz für eine Hobelbank vom Zimmermann Harlander, Schallhof, 1991. Unterstes Stück aus Ahorn (*KLEIN, 2010*); Foto: Grossinger, 1993.

Literatur

MOMBÄCHER, Rudolf et al. (1988): Holz-Lexikon – Nachschlagewerk für die Holz- und Forstwirtschaft, Band 1, A-M, S. 504

Gewährsleute

KLEIN, Andrea (2010): Holzartenbestimmung im Rahmen des FWF Projektes „Historische Holzverwendung“ (Projekt: TRP21-B16)